

Links sieht man die blauen Berge und die niedrigeren Hügel zwischen diesen und *Monticello*. *Charlottesville* und die Universität jenseits des Städtchens lagen zu meinen Füßen; vor mir das Thal, durch welches der *Rivanna*-Fluß fließt, der sich später mit dem *James river* vereinigt, und rechts sah ich den ebenen Theil von Virginien, der sich in eine unabsehbare Weite ausdehnt. Nur hinter meinem Standpuncte war ein dominirender Hügel, der die Aussicht beschränkte. Das Innere des Hauses war einfach und etwas altmodisch meublirt. Im Eingange stand ein marmorner Ofen mit Herrn *Jeffersons* Büste, von *Cerachi*. In den Zimmern hingen mehrere Gemälde, Copien nach berühmten Gemälden aus der italienischen Schule, Ansichten von *Monticello*, *Mount-Vernon*, von den vorzüglichsten Gebäuden in *Washington*, von *Harpersferry*, von der *Natural bridge* (von dieser ein Oelgemälde und ein Kupferstich), von der *Lyns* Ansichten vom *Niagara*, *Trumbull's* Skizze seines großen Gemäldes, die Uebergabe von *York* vorstellend, und eine Handzeichnung, *Hectors* Abschied von *Benjamin West*, welche *West* dem General *Kosciusko* geschenkt hatte; endlich mehrere Portraits des Herrn *Jefferson*, wovon eine Profilzeichnung von *Stuart* das beste war. Im Saale standen auch zwei Büsten *Napoleon's* als ersten Consuls und des Kaisers *Alexander*. Herr *Jefferson* bewunderte *Napoleon's* militairische Talente, liebte ihn aber nicht. Nach dem Frühstücke, das wir mit der Familie einnahmen, empfahlen wir uns dem ehrwürdigen Greis, und traten unsern Rückweg nach *Charlottesville* zu Fuß wieder an. Zwar wollte Herr *Jefferson* uns seinen Wagen geben; ich lehnte es aber ab, und zog am dem schönen und kühlen Morgen das Gehen vor.

Nach Mittag verließen wir *Charlottesville* in einer ziemlich guten *Stage*, um nach *Richmond* zu fahren, der Hauptstadt von Virginien, 80 Meilen weit. Nur ein Student fuhr mit uns, und so saßen wir recht bequem. Aber die *Stage* ging nur 10 Meilen weit bis zu einem einzelnen, im Walde liegenden schmalen und kleinen Wirthshause bei Mrs *Boyd*. Wir fuhren nicht weit von *Monticello* vorbei, passirten die *Rivanna* in einer ziemlich tiefen Furt, und blieben mehrere Meilen lang an der linken Seite derselben. Die Ufer waren ziemlich hoch, und hier und dort felsig. Der Weg lief übrigens größtes Theiles durch Wald, war ziemlich hügelig und holperig. Theilweise war es sogenannter *causeway*, zu deutsch: Knüppeldamm.

Den 28. November brachen wir früh halb 3 Uhr bei einer mondliellen, aber sehr kalten Nacht wieder auf, und fuhren 70